Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 33 (1907)

Heft: 15

Artikel: Marokko
Autor: Jahn, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-440629

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berechtigtes frühlings-Klagelied eines Ehemannes.

ftreikten doch die Monfektionösen!

O streikten die Konfektionösen!

Zu solchem Nichtstun riesich "Umen!",
Weil es erlöste uns vom Bösen.

Denn tiefer noch als Schofoladen Läßt in des Ehmanns Beutel langen, Wer wandelt auf der Mode Pfaden Mit rötlich angehauchten Wangen.

frou-frou-Jupons und Seidenblousen Mit abgehackten Uermeln heuer, —

Blieb' nur ein Deckblatt für den Busen, Das Ding wär' doch erschrecklich teuer!

Der Hauptbedeckungsmißgeburten Und ihrem Grünzeug ganz zu schweigen, Dor solchem Helletliberg und Gurten Muß sich der Mann in Demut neigen!

Daß die Modeweiber ströfen! Daß fein Chapeauderl man garnörte! Ich würde wie ein Lämmlein blöcken, Wenn diesmal mich der Himmel hörte! Wir würden eine Masse sparen Und hätten blousenlose Träume; Wir würden dafür Droschkefahren, Teu tapezieren unsre Räume!

Wir würden — ha! — da kommt mein Engel

Mit einem Maihut zum Berücken! Uch daß in dieser Welt der Mängel Die Mode-Damen einmal — strufen!

-ee-.

Marokko.

In Marotto, dem turiofen Staate, Den Algeciras bevogtet hat, Finden gegenwärtig Resultate Diefer Diplomatenweisheit statt. Gin Frangofe auf des Daches Binne hat ein Fernrohr arglos hingestellt, Bas das Bolt in feinem blöben Sinne Für ein Bertzeug des Berrates halt. Braufam wurde biefer Mann gepeinigt; Bis die Seele aus dem Rörper fuhr, Sat man unabläffig ihn gefteinigt. Dieses ift ein einzig Beifpiel nur. Aber erft in ben entlegnen Schluchten, Bo man nicht Europens Stärke tennt, Bo die Räuber hausen, die verruchten, Wo lebendig man den Feind verbrennt! Der Bedrohte ichreit in folder Lage Selbstverftändlich nach ber Boligei, Doch der Umstand tritt dabei ju Tage, Daß biefelbe nicht vorhanden fei. Der Inspettor mit bem Abjutanten Steht bereit, erbotig feiner Pflicht; Leider nur Belvetiens Abgefandten An der Mannichaft ganglich es gebricht. Wenn man schlieflich auch die Leute fände, Fehlen völlig Waffen und Montur Und das Borgen, es ift längft gu Ende Auf Marottos blutgetränkter Flur. Wollt ben Räuberstaat ihr gründlich heilen, Rennt ihr ja bas Mittel alle schon, Rafc entschloffen tretet an zum Teilen; Schwierig ist allein die Proportion.

Karl Jahn.

Sochmilitarifche Redattion! Bie unsere Bundesväter dieser Tage in Mugopotamien broben mit einander markteten und feilschten wie die Juden aus Nischninowrogrod an der trüben Wolga drinnen, als ob das Glüd und Gedeihen unseres Ländlis nur von den 5 Tagen mehr oder weniger Refrutenschule abhinge, da hat es mir altem Soldaten in den Fingern wie der Wetterlaich am Sturmes= himmel gezudt und faft mare ich nach Bern in die fogenannte große "Ochfefcuur" hinaufgeautomobilt, um mit Riefenstimme hinein gu rufen: "Stehe feft, stehe feft, o Baterland! beine Sohne manten! Allerdings beide oberfte Landrate, ber Stehrat, von megen weil feine Mitglieder meift feine Beit haben ju figen, und beshalb nur ftehbar trinfen, und ber größere, aber feßhaftere Nazziohnaalrat, der gern bei opulenten Mählern, wie Aalbanketten, fich feines Lebens freut, die beibe haben fich an Bartnädigkeit übertroffen. Der Stehrat wollte 70 Tage für die Rekruten und ganze 11 Tage für die ergrauenden Landwehrmannen, der Razziohnaalrat für die ersteren aber bloß 65 Tage und für die andern 6 Tage. Bis jest find fie mit einander noch nicht handelseinig geworben. Der Naggiohnaalrat hat gwar bem Steh= rat bereits einen Broden hingeworfen, nämlich die 11 Landwehrwieder= bolungs und Erholungsfurfe gutgeheißen, indem er nun hofft, berfelbe werde ihm zu Liebe auch mit 65 Rekrutentagen verlieb nehmen, was dieser jedenfalls mohl ober meh tun wird, wenn das gange neue Militärgefet nicht jest schon altersschwach umfallen foll, was doch schade mare. Meine Frau ift in diefer Beziehung viel patriotischer gefinnt als beide Rate qu= fammen, und wenn es auf fie angetommen mare, hatten die Landwehr= mannen mindeftens allhalbjährlich in den Dienft einruden muffen, manche aus gewissen Gründen und je nach Notwendigkeit schon etwas mehr — von wegen der Disziplin und Ordnung, der Subordination wegen, die die fconeren und befferen Chehalften trot alles Exergierens und Lamentierens ju Saufe mit ihren Chemannern nicht fo erfolgreich gu guchten vermögen. Ein neuer Beweis, meinte fie, bag folange bie Frauen nicht ftimmberechtigt find und mithelfen können, die "Geige" am Staatspfluge gu halten fo gut wie ihre Cheherren, auf Erden noch lange nicht alles volltommen aussieht. Sicher ift, bag menn bereits Bertreterinnen der holdseligen Beiblichkeit in unserer Bundesversammlung brin geseffen hatten, die Uniformfrage ber Offiziere auf eine idealere Weise gelöst worden wäre. Man hat schon er= kennen können, daß wenige oder gar keine Schneider dort das Wort führen. Was verstehen aber unsere Säbelrassler, die Avikaten, Brofessoren und Doktoren von dem ehrsamen Schneiderhandwerk! Und tropbem haben fie beschlossen, daß die Offiziere, allerdings mit Entschädigung aus bem Sad= gelde Mutter Belvetias, instünftig ihre Uniform felbft machen laffen muffen, wer aber einen zu hohen Rragen fich anmeffen läßt, der wird gerade fo viele Centimeter, als fein Vatermörderhalsabschneider zu lang ift, im Avancement gurudverfest. Ich felber hatte gerne gefeben, wenn eine eidgenöffifche Bundesichneiderei geschaffen worden mare, hatte ich doch von den Beugab= fällen meinen gufunftigen Buben billige Sollein machen laffen fonnen. Uebrigens hat der Zentralvorftand des Bereins ichmeizerischer Badfische beim hohen Bundesrat bereits protestiert, daß er geduldet hat, daß die Offigiersuniformen in Butunft etwas einfacher gefchneibert werben follen und daß die hubichen hoben Stehfragen elendiglich und allem weiblichen Modegeschmad zuwider auf ein bürgerlich-philistrioses Niveau herabgeschraubt werden follen, mahrend doch das Ideal mit der Größe des Kragens mächft. Wer weiß, diesen und ander Leuten Badfischen zu Liebe geben die Bundesväter vielleicht doch noch nach, haben sie doch sicherlich noch ein viel weicheres Herz wie ich, womit ich verbleibe Ihr

A. Trülliker, Landwehr:Füselier.

Streber und Kleber.

Im Jrrtum feid geboren ihr, im Jrrtum werdet ihr verharren, Nur gibt es zweierlei Quartier, für tobende und zahme Narren!



Rägel: "Losed au Chuert, dunkts ese nüb au inpartiment, daß mer i letschte Tage vor gwüße Kossör= und Chleiderläde e so jungi Gallöri mit derig große Bla= köter an ere Stange amenander trage gseht?"

Chueri: "De nu, ich finde da nüt grad apartigs derby. Die Manne wend ebe dene Aublitümere zeige, daß i dene Etablizemäntere gicktreiggt wird. Ich ha mi au i dene Sichäfte nüd raziere Ich und au myn Summergicktaat nüd dert igchauft. —"

Rägel: "So, fo, ihr ghöred eben au que

fabe; verdächtig find er mer scho lang gip.

Chueri: "Ergenfered en nu nub Rägel, bro primo fürs erschit tuen ich mir höchsigt eigehändig de Bart schinde und bro Seekunde, han ich en Tschope und Summerhose vum herr Feust übercho."

Räge I: "Natürli werded ihr demit am Sächfilüüte welle Gschtaat mache— Ich gsehne en scho am Wentig mit emsene zümpstige Plodder und säb gsehnsi."

Chueri: "Ru i Gotts Name, 's isch emol Sächstlütte. Wenn ich eu nur nüb am alte Tonhalleplaß a br Stange als Bögg verbränne gseh bas die paar Chifeljäh umenander slüged, das gab emal en Mords= hlaps."

Rägel: "Er find doch de uverschantischt Flüech uf em Derrgotts Erbbode Bu mir us chonned er jest i Gottsname jum Tüüfel gab."

Chueri: Oha Rägel, umchehrt ischt au gsahre; ich gahne lieber vun em eweg, Abie Rägel!"